

Versinkt die Kunst in der Botanik?

Bauhof-Gärtner sollen dem Schreitenden mit anderem Pflanzenambiente zu mehr Präsenz im Kreisel verhelfen

Winterbach (mu).

Der stramm und mit wehendem Schal Richtung Osten schreitende Bronze-Bursche im Winterbacher Remsbrückenkreisel versinkt derzeit in der Botanik. Die Blumenwiese wächst der Kunst zwar noch nicht über den Kopf, raubt ihr aber deutlich die Basis. Das lässt das Werk des Künstlers Guido Messer für manche träumerisch schweben, andere aber stören sich schlicht an wucherndem „Unkraut“. Die Bauhof-Gärtner sind gefordert.

Metallskulptur im pflanzlichen Rahmen, das war seinerzeit, als es um die Auswahl des Kunstwerks für den Kreisel am Ortseingang ging, nicht nur bei Guido Messers Bronzefigur ein Thema, sondern noch drängender bei dem eisernen Kissen, das wie schwerelos in realem Kornfeld ruht. War in dieser Konstellation die botanische Komponente ein im Lauf der Vegetationsperiode bis zur Kornreife immer mehr in die Höhe schießender Kunstbegleiter, so war die Blumenwiese zu Füßen der ausgreifenden Schritte zielstrebig gen Mühlstraße orientierten Bronzefigur eher als Knöchel umschmeichelnde bunte Blumenwiese konzipiert, wie sich BWV-Rat Rudi Rörich zu erinnern glaubte.

„Unkrautwiese“ oder „ein Stück Natur“?

Das anvisierte Ziel sei freilich in all den Jahren, seit die Skulptur steht, nicht erreicht, wie Rörich jetzt im Bauausschuss enttäuscht feststellte. Die gewünschte Bepflanzung – Blumenwiese vielfältig und bunt – wolle sich einfach nicht einstellen, sie sei „nie gut“ gewesen, bedauert er fehlende Korrespondenz von Kunst und Natur. „Unkrautwiese seit zwei Jahren“ sei stattdessen festzustellen, so Rörich. Er erwarte deshalb „verschiedene Lösungsvorschläge“ von der Verwaltung, gab er zu Protokoll. „Wir sollten uns mal Mühe geben“, traut Rörich den Bauhofgärtnern ein geschicktes Händchen zu.

Bürgermeister Albrecht Ulrich findet die Idee, der auf Erdhügel, Betonsockel und farblich auf den Schal abgestimmter Bodenplatte stehenden Kreiselskulptur eine „Wildkräuterwiese“ zu Füßen zu legen, nach wie vor gut. „Ein Stück Natur“ inmitten laut und stark fließenden Verkehrs, das



Skulptur im Winterbacher Remsbrücke-Kreisel: Verdeckt oder hervorgehoben von wuchernder Wildblumenwiese?

Bild: Bernhardt

ist für ihn nicht so verkehrt. Aber er willigte ein in den Wunsch von Rudi Rörich: „Wir machen Vorschläge.“

Dass bei den Überlegungen auch der Künstler berücksichtigt wird, darauf machte BWV-Fraktionschef Andreas Bloss aufmerksam: Man müsse „mal mit dem Künstler reden, was er sich alternativ vorstellen kann“ an dieser Stelle, an der sich Begleitbepflanzung einfach nicht so einstellen will, wie man sich das vorgestellt hatte. Tatsächlich sei es auch eine „Frage, ob sich der Künstler das so vorgestellt hat“, ergänzte Heidi Vogel-Krüger (Grüne). „Das Kunstwerk sollte besser zur Geltung kommen“, findet sie. Heidi Vogel-Krüger war schon früh Fürsprecherin von Kunst im Kreisel. Scheiterte ihr Vorstoß beim Kreisel an der B-29-Zufahrt noch daran, dass keine Vorschläge von professionellen Künstlern eingeholt wurden, und deshalb letztlich

Grüngestaltung zum Zuge kam, so meldete sie das Thema erneut und dringlich an, als es darum ging, den Kreisverkehr bei der Remsbrücke zu gestalten. Tatsächlich hat der Gemeinderat 40 000 Euro locker gemacht für ein Kunstwerk an dieser expo-

nierten Stelle. Es schloss sich eine durchaus nicht einfache Suche nach dem geeigneten Kunstobjekt an – abgeschlossen mit der Entscheidung vom 18. November zugunsten des Vorschlags von Guido Messer (siehe: „Eigentlich nur ein Abdruck“).

„Eigentlich nur ein Abdruck“

■ „Säule, Kopf, Gestalt oder Kissen“, so lautete am 7. November 2008 eine Überschrift in unserer Zeitung. In dem Artikel wurden vier Künstlerarbeiten beschrieben, die dem Winterbacher Gemeinderat für den Remsbrücke-Kreisel zur Auswahl standen: die fast fünf Meter hohe Säulenskulptur des Winterbacher Künstlers Christoph Traub, die „Kissenassoziation“ von

Dieter Kränzlein (Pleidelsheim), der steinerne „Winterbacher Kopf“ von Uli Gsell (Ostfildern) und die mit einer Stimme Mehrheit gewählte schreitende Figur des Korber Künstlers Guido Messer.

■ Messer hat sein Werk dem Winterbacher Gemeinderat beschrieben als „Figur, die nicht vorhanden ist“, sondern „eigentlich nur einen Abdruck hinterlässt“.

Kompakt

Fehler beim Überholen: 16 000 Euro Schaden

Urbach. Eine 24-jährige BMW-Fahrerin fuhr am Dienstag um 21.30 Uhr an der Anschlussstelle Urbach auf die B 20 Richtung Stuttgart. Sie wollte gleich ein Fahrzeug überholen, unterschätzte dabei aber die Geschwindigkeit eines Mercedes, der sich auf der Überholspur befand. Beim Zusammenstoß wurde der Mercedes gegen die Mittelteilplanke gedrückt. Der Schaden an den beiden Fahrzeugen beträgt 16 000 Euro, verletzt wurde niemand.

Circus Kaiser gastiert in Urbach

Urbach. Der Circus Kaiser kommt von heute, Freitag, 10. Juni, bis Montag, 13. Juni, zum Festplatz bei der Urbacher Auerbachhalle. Die Vorstellungen beginnen am Freitag und Samstag jeweils um 15 Uhr und 19 Uhr, am Sonntag und Montag jeweils um 11 Uhr. Am Sonntag dürfen Mütter gratis rein. Kinder zahlen am Montag auf allen Plätzen nur fünf Euro. Eine Tierschau gibt es täglich von 10 bis 12 Uhr. Weitere Infos gibt es unter ☎ 0160/9 47 86 82 3.

Morgen „Helfen mit Herz und Händen“

Winterbach. Winterbacher(innen) beteiligen sich morgen, Samstag, 11. Juni, am „Tag der Handarbeit“ an der Aktion „Helfen mit Herz und Händen“. Wer Interesse hat, trifft sich von 11 bis 17 Uhr am Marktbrunnen (bei schlechtem Wetter im Musiksaal der Lehenbachschule). Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Für „Helfen mit Herz und Händen“ sollen Kleidung und Accessoires für Babys und bedürftige Kinder in Berlin angefertigt werden. Mitmachen ist ganz einfach: Die Teilnehmer stricken, nähen und häkeln für die Kleinen in Berlin. Sie können der Kreativität freien Lauf lassen oder sich kostenlos Anleitungen unter www.initiative-handarbeit.de herunterladen. Ab sofort sollen die Teile nach den Wünschen der Berliner Tafel angefertigt werden. Es werden vor allen Dingen Baby-schlafsäcke und Kinderkleidung benötigt. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2011. Dann soll alles nach Berlin geschickt werden.

Weitere Informationen gibt es über das Fachgeschäft Julie Schanbacher (Inhaberin Gundrun Engelsdorfer), Westergasse 7, Winterbach, Telefon 0 71 81 / 7 21 59, Fax 0 71 81 / 4 77 92 47, E-Mail info@julie-schanbacher.de, Internet www.julie-schanbacher.de.

Personalie

Jonas Wöhrle aus Rudersberg hat an der Fachhochschule Aalen den Studiengang „Informatik“ erfolgreich abgeschlossen. Er ist damit berechtigt, den Titel „Bachelor of Science“ zu führen.

Was · Wann · Wo

Plüderhausen:
- Aufführung *Caeca di cavallo* „Sofaschlachten“, 20 Uhr, Theater hinterm Scheuemtor, Marktplatz.
- Gemeindebücherei, Hauptstraße 56, 13 bis 16 Uhr.
Urbach:
- Circus Kaiser bei der Auerbachhalle, 15 und 19 Uhr, Vorstellungen; Tierschau: 10-12 Uhr.
- Ausstellung im Schloss – Bilder von Irene Adler, 10-18 Uhr.
- Jugendhaus „UJC“, Seeburgenweg, 16 bis 22 Uhr, offener Treff (für alle ab 12 Jahre).
- Mediathek, Rathaus, Kirchplatz 1, 14 bis 18 Uhr.

Remshalden-Geradstetten:
- Jugendhaus Spektrum, 14 bis 16.30 Uhr, Sport in der Stegwiesenhalle; 16.30 bis 20 Uhr, offenes Haus.
- öffentliche Bibliothek, 15 bis 19 Uhr.

Remshalden-Grünbach:
- Aktivspielplatz, Daimlerstraße 16, geschlossen.

Rudersberg-Steinenberg:
- Sportfreunde, 19 und 20.30 Uhr, Tanzen, Musiksaal Grundschule.

Rudersberg-Schlechtbach:
- Ortsbücherei, Rathausplatz 5, 15 bis 18 Uhr.
- TSV: Badminton in der Wieslaufhalle, 18 Uhr Jugend, 19.30 Uhr Erwachsene.

Winterbach:
- Michaelskirche, offene Kirche, 14.30 bis 17 Uhr.
- Jugendhaus „Millennium“, Remsstraße, 16 bis 18 Uhr, Workshop; 18 bis 23 Uhr, Jugendcafé/Internetcafé.

Winterbach-Engelberg: Waldorfschule – Ausstellungseröffnung „Jahresarbeiten von Waldorfschülern“, 17.30 Uhr; Szenen aus dem Musical „The Lion King“, 19 Uhr; Eurythmieaufführungen, 20.30 Uhr

„Zeitreise Remstal“
Lange Einkaufsnacht in Winterbach bis 22 Uhr. Modenschau bei Peter Hahn um 10.30, 16 und 18.30 Uhr. Sopranistin **Anna Maria Kaufmann** bei Peter Hahn, 19.15 Uhr. **Musik-Lounge** im Autohaus Bürk, ab 21 Uhr.

Kompakt

Wittumschule: WC wird saniert

Urbach. Die WC-Anlagen in der Wittumschule werden saniert, nachdem sie den Hygieneanforderungen nicht mehr entsprechen haben. Die Aufträge wurden wie folgt vergeben: Sanitärarbeiten: Sanitär Häber, Urbach, 39 845 Euro. Fliesenarbeiten: Fliesen Harsch, Ebersbach, 33 018 Euro. Trennwandarbeiten: Firma Kemmlit, Dusslingen, 10 835 Euro. Elektroarbeiten: Elektro Daß, Urbach, 8043 Euro. Eingangstüren: Metallbau Zenn, Schorndorf, 4175 Euro. Die Arbeiten werden in zwei Abschnitten in den Sommer- und den Winterferien erledigt.

SSV wandert am Pfungsmontag auf der Alb

Berglen. Am Pfungsmontag, 13. Juni wird vom SSV Steinach-Reichenbach eine Tageswanderung bei Bad Urach „Über die Burg zum Wasserfall“ angeboten. Um 9 Uhr fährt die Gruppe am SSV-Vereinszentrum Erlenhof ab, die Teilnehmer sollten für unterwegs ein Rucksackvesper mitnehmen, erst zum Abschluss der Wanderung ist eine Einkehr geplant. Die Führung übernimmt Werner Schaber.

Broschüre des Ferienprogramms liegt aus

Berglen. Das Sommerferien-Programm der Gemeinde liegt unter anderem an folgenden Stellen aus: im Rathaus Oppelsbohm, in den Bankfilialen, Postagentur, Tankstelle, Apotheke und Bäckerei sowie in den Gemeindehäusern und Schulen. Wer an den Veranstaltungen teilnehmen möchte, muss das Anmeldeformular bis spätestens Montag, 27. Juni, einsenden.

Mehrfamilienhaus kann gebaut werden

Urbach. Auf dem Urbacher Geländestück Gartenstraße 42 kann ein Mehrfamilienhaus gebaut werden. Der Gemeinderat hat den Bebauungsplan entsprechend abgeändert, so dass dem Bau nichts mehr im Wege steht.

Ausreichende Gastronomie-Dichte

Bauausschuss lehnt Pils- und Espresso-Bar in der Hauptstraße ab

Winterbach (mu).

Der Bereich zwischen Marktplatz und Gleisdorfer Platz ein Kneipenviertel? So weit will es der Bauausschuss des Winterbacher Gemeinderats nicht kommen lassen. Einer geplanten Pils- und Espresso-Bar neben der „Bierbörse“ in der Hauptstraße hat der Ausschuss deshalb die Zustimmung verweigert: Es gebe dort auf engem Raum genug Gastronomiebetriebe.

Einstimmig hat der Ausschuss ein Baugebiet abgelehnt, das als „Nutzungsänderung in Pils- und Espresso-Bar, Hauptstraße 22“ auf der Tagesordnung stand. Ein Betrieb in direkter Nachbarschaft zum dortigen Lokal „Bierbörse“ und in baulichem Zusammenhang mit dieser Gaststätte. Geplant im Zwischenraum zwischen zwei Gebäuden, der geprägt ist von einer nach Ansicht von CDU-Rat Norbert Raisch widerrufflichen Schuppen-Landschaft. Die anvisierte Fläche zum größten Teil außerhalb eines ausgewiesenen Baufensters, wie die Gemeindeverwaltung der Beratung voranschickte. Der für das Bauvorhaben maßgebliche Be-

bauungsplan weist die Fläche als allgemeines Wohngebiet aus. Darin sind Gaststätten durchaus erlaubt. Aber es gebe die Beschränkung, dass im Geltungsbereich des Plans nur Gastronomie zugelassen ist, die zur Versorgung des Plangebiets dient. Bei bereits sechs vorhanden größeren und kleineren gastronomischen Betrieben zwischen der „Krone“ am Kronenbergel und der „Traube“ an der Mühlstraße beurteilt die Verwaltung einen weiteren Betrieb in diesem innerörtlichen Quartier als „Überversorgung“. Es sei zudem zweifelhaft, ob das Landratsamt Ja sagt zu dem Vorhaben, so die Botschaft aus dem Bauamt. Überdies hätten Anwohner Bedenken geäußert.

Der Hinweis der Verwaltung, dass die nötigen Stellplätze „nicht vorhanden“ seien, erinnert an Diskussionen, die vor Jahren in ähnlichem Kontext und mit einem Bauvorhaben im gleichen Gebiet geführt wurden. Damals hat der Winterbacher Gemeinderat zähneknirschend die Ausweisung von einige Hundert Meter entfernt liegenden Stellplätzen akzeptiert. Bürgermeister Albrecht Ulrich war anzumerken, dass ihm das Baugebiet Kopfzerbrechen bereite. Kurs der Verwaltung sei es schließlich, Bauwilligen so weit wie möglich entgegenzukommen: „Wir wollen eigentlich immer helfen“, so Ulrich. „Aber in dem Fall klemmt es hinten und vorne.“

Ja zu Gesundheitsstudio

BWV-Fraktionschef Andreas Bloss, der sich der Meinung von Schultes Ulrich anschloss, sah sich beim nächsten Tagesordnungspunkt auf der anderen Seite des Tisches – und rückte folgerichtig als Befangen vom Beratungstisch ab: In den Räumen seines Architekturbüros in der Westergasse soll per Nutzungsänderung die Einrichtung eines Gesundheitsstudios ermöglicht werden: Derweil das Architekturbüro in ein Gebäude dahinter umzieht, soll in dessen früheren Räumen ein Fitnesstrainer seine Aktivitäten entfalten. „Kein Fitnessstudio“ im herkömmlichen Sinn, wie Bürgermeister Ulrich erläuterte, sondern Räumlichkeiten, in denen ein persönlicher Trainer mit einem oder zwei Kunden arbeitet. Kunden, mit denen er auch mal joggen geht, die er übers körperliche Training hinaus mit richtiger Ernährung vertraut macht. Ein Studio also, das „keinen großen Publikumsverkehr“ kreiere, wie Bauamtsleiter Rainer Blessing erläuterte. In dem als „besonderes Wohngebiet“ ausgewiesenen Quartier seien Wohnen und Gewerbe zulässig, und wenn kein Kommen und Gehen stattfindet, dann sei die Verwaltung einverstanden. Der Bauausschuss ist's auch und gab dem Vorhaben einstimmig grünes Licht.

Diesmal Rems mit Bühne

Gemeindekapelle: Neuaufgabe von Rems in Flammen

Plüderhausen. Angespornt von der prächtigen Resonanz im vergangenen Jahr hat der Musikverein Gemeindekapelle Plüderhausen weitere „zündende Ideen“ gesammelt für eine Neuaufgabe des zweitägigen Straßenfests entlang der Remspromenade in Plüderhausen. Die Umsetzung des Projekts ist allerdings noch mit einigen Unwägbarkeiten verbunden.

„Wenn alles so klappt, wie wir es uns vorstellen, wird das Vorhaben zum Gesprächsthema Nummer eins in Plüderhausen“, teilt Vorsitzender Manfred Mück mit. Der Verein plant erstmals den Bau einer Flussbühne, von der aus verschiedene Musikgruppen in Richtung Remspromenade spielen. Die Rems im Herzen von Plüderhausen rückt

dadurch in den Mittelpunkt der Veranstaltung.

Die Veranstaltung beginnt am Samstag, 25. Juni, um 16 Uhr mit der vereinseigenen Big Band, die um 20 Uhr von „Masi und Joggse“ abgelöst werden. Dann soll etwas geschehen, das Plüderhausen noch nicht erlebt hat: Die Abendstimmung mit vielen bunten Lichtern und Fackeln entlang der Rems soll in ein fulminantes Sprühfeuerwerk münden, das Feuerwerker Markus Mayer synchron zur Livemusik aus „Fluch der Karibik“ inszeniert und Christian Wolf von den Plüderhäuser Musikanten dirigiert.

Sonntags gibt es von der Flussbühne aus wieder echt schwäbische Blasmusik vom Musikverein Weißbuch, der Plüderhäuser Jugendkapelle und von der Stadtkapelle

aus Welzheim mit einem Rahmenprogramm für Kinder (Vater/Kind Schiffsbaustelwettbewerb und Remsrafting auf großen Lkw-Reifen).

Spannend bis zuletzt bleibt allerdings die Frage, ob die Veranstaltung von der Flussbühne aus überhaupt stattfinden kann: Denn dies hängt von einem vom Wetter, andererseits vom Wasserstand auf der Rems ab und letztlich vom Segen des Wasserwirtschaftsamts, der für das Vorhaben benötigt wird. Wird er nicht erteilt, wäre die Idee, die von Plüderhäuser Firmen praktisch begleitet und finanziell gesponsert wird, fürs Erste gestoppt. Das Musikprogramm müsste dann wie im Vorjahr von einem angrenzenden Privatgrundstück aus gestaltet werden.